

(NvK) berichtet aus der Rückschau u.a. über die Bozner Verhandlungen mit Hz. Sigismund. Der Hz. habe, so NvK, dem Kardinal schon lange wegen seiner Amtsführung als Bischof gezürnt. Er (NvK) sei aber bereit, zurück nach Rom zu gehen. Aber auf Vermittlung seiner Räte habe der Hz. dann doch die Einhaltung des Beistandspakts versprochen.

Notiz (von ca. 1458): BERNKASTEL-KUES, *StiA, Cod. Cus. 221 p. 492f.* (s.o. Nr. 4549 und unten Nr. 4700).

Druck: Jäger, *Streit I 169f. Anm. 1.*

(Im Anschluss an Nr. 4549 heißt es:) Item darnach hat sich der herzog aber eins zorns gen dem cardinal angenommen als von der reformation wegen des klostere Sunnemburg. Do ist der cardinal zu im kōmen gen Botzein und hat im in beywesen seiner rêtt gesagt, seitmal daz er¹⁾ in²⁾ nit leiden môg und als manchn zorn anvahe darumb, daz derselb cardinal sein bischofflich ambt tû. So sey er willig, wider gen
5 Rome zuziehen und scheiden von im mit gūter freūtschafft.

Da sind die rêtt bewēgt und haben den herczōgen mit dem cardinal aber verainet, also daz der herczog dem cardinal mit seiner hanndt gelobt hat, die eynigung vorgeschriben³⁾ zuhalten. Aber das wert nit lenger, uncz der herczog gen Inspruck kâme.⁴⁾ (Folgt Nr. 4700).

1) Hz. Sigismund.

2) NvK.

3) Nämlich den Beistandspakt vom 13. Januar 1454, dessen Kopie in der Hs. vorangeht; s.o. Nr. 3789. Vgl. auch Nr. 4684 Anm. 7.

4) Vgl. unten Nr. 4700.